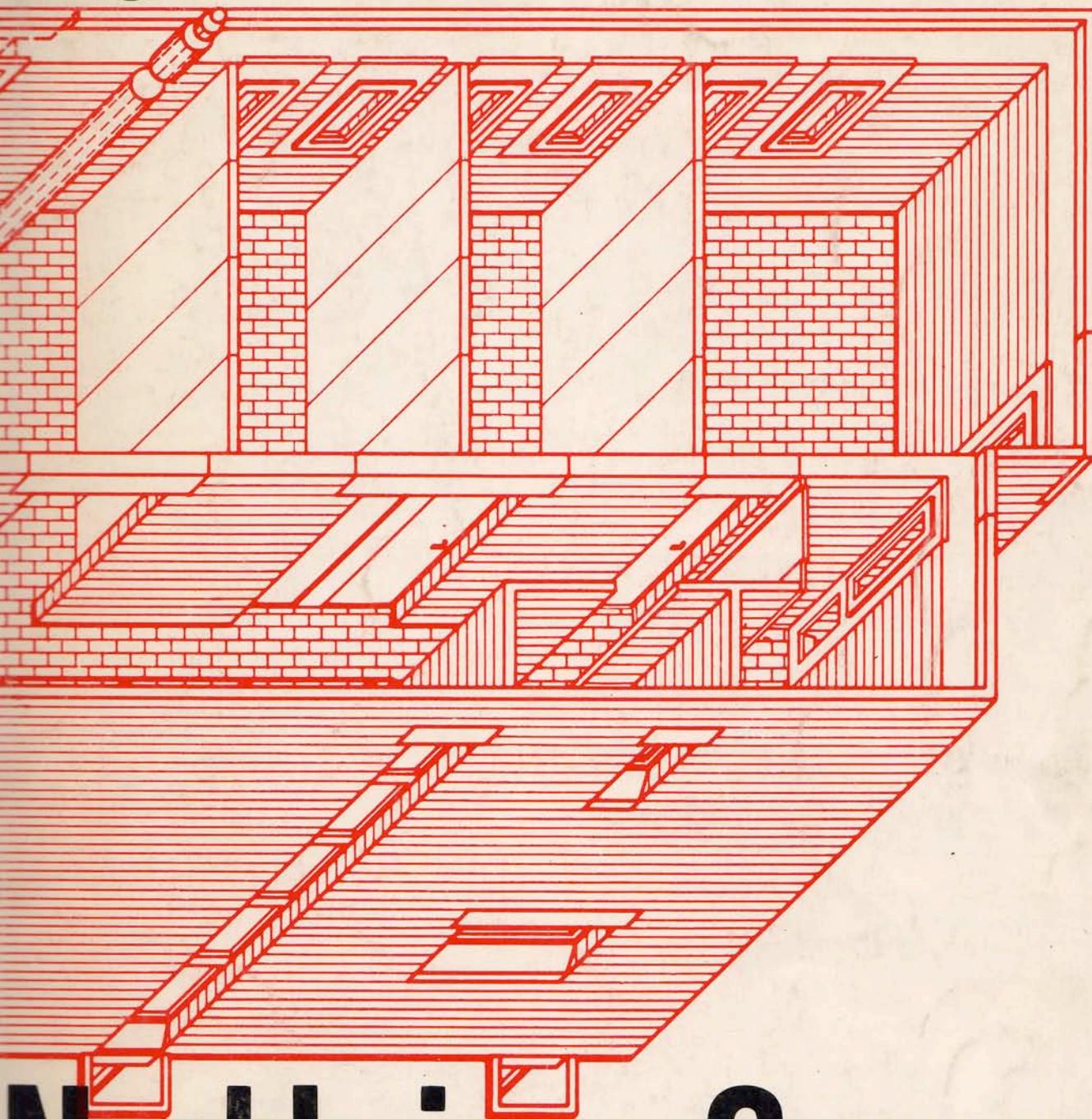




• **archithese**

1-80

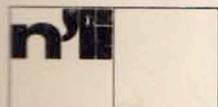
Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst • Revue thématique d'architecture et d'art



# Nachkriegs-Generation

Schweizer Architekten unter 40

la génération d'après-guerre  
architectes Suisses en-dessous de 40



ausserhalb des Hirschengrabens – jemals war (Otto Schärli, 6. Rang; Abb. 3), über einen merkwürdigen, aber nicht talentlosen, an expressionistische Backsteinarchitektur anknüpfenden Hofbau (Battagello & Hugentobler, 5. Rang; Abb. 4) bis zu der Blasmusikfröhlichkeit des Projektes «Arcade», (Walter Rüssli, 2. Rang), einem Projekt, das zeigt, dass auch eine Architektur, die Baulinien respektiert, ihre Umgebung erschlagen kann.

Neben dem Projekt von O. Schärli gibt es noch eines, das die beiden Häuser gegen den Hirschengraben ganz zu erhal-

ten vorsieht: dasjenige des jungen Arnold Wettstein (3. Rang; Abb. 2). Daneben aber plaziert Wettstein Bruchstücke von «Grosstadtarchitektur» im Sinne der dreissiger Jahre, wobei man sagen könnte, dass die hier vorgetragene «rationale Architektur» spielerischer ist als ihr Anspruch. Es ist eines der wenigen Projekte, vor denen man nicht an «City», sondern an «Stadt» denkt: In diesem Hof könnte man sich vorstellen, einer Gruppe von Schulbuben zu begegnen, die Fussball spielen. Doch solches ist «natürlich» im Zentrum von Luzern Utopie. -s.

## «Säulen des Architekten»

*Eine Ausstellung im Lichthof der Universität Zürich*

«Lassen wir die Häuser bewachsen! Büro- und Wohnblöcke von Grün umrankt machen vieles besser! Wilder Wein, Efeu, Kletterrosen, Goldregen, Glyzinien, Klematis, Jasmin, Knöterich, Geissblatt... suchen Sie aus! Hoffen wir, dass sich die Stadtbehörden unserer unfreundlichen Strassenzüge annehmen, dass die Hauseigentümer langsam auf den «grünen Geschmack» kommen. Denn, wer möchte nicht eine betonkahl mit einer begrünt Strasse tauschen!»

Bei diesem Text handelt es sich nicht um Ausschnitte aus einem «Alternativkatalog», oder um ein Manifest aus einer Wahlbroschüre der «Grünen». Es ist ein «Plädoyer für bewachsene Häuser» nicht etwa des Gärtnermeisterverbandes, sondern der Zürcher GSMBA-Architekten.

Die in der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBA) zusammengeschlossenen Architekten veranstalteten im Lichthof der Universität Zürich eine Ausstellung unter dem Titel *Säulen des Architekten*. (25. Oktober bis 30. November 1979). An Stellwänden und in Kojen wurde auf tragende Elemente (Säulen) verantwortungsbewusster Architekten hingewiesen. Die Ausstellung wollte, so wurde erklärt,

«dem skrupellosen baulichen Renditedenken ihr Veto entgegenstellen und aufzeigen, was den verantwortungsvollen Architekten von heute beschäftigt!»

Nach den GSMBA-Architekten sind das: Kunst am Bau,

Bauen mit Sonne und Pflanzen (Plädoyer für bewachsene Häuser), Bauen als menschliche Ordnung, Architektur als Prozess und Gefäss, der Architekt – Miterzieher der Gesellschaft sowie Hobbies und Spleens der Architekten.

Die GSMBA-Architekten haben laut Franz Steinbrüchel kein Rezept für eine baulich bessere Zukunft. «Jahrtausendelang», so erklärte er in seiner Eröffnungsansprache,

«war das Bauen eine organismisch-menschliche Angelegenheit, und seit einigen Jahrzehnten erleben wir weltweit zum ersten Mal schlechtes Bauen!»

Schuld daran, wie könnte es anders sein, ist der Zerfall der Gesellschaftsordnung und die Verkommerzialisierung des Bauens. «Beim Renovieren alter Bauten», so Franz Steinbrüchel, «wird einem klar, was unsere Vorfahren es sich kosten liessen, Steine kunstvoll zu behauen. Heute», so beklagt er sich,

«wird meist nur der schnellste Beton bezahlt. Für Fernseher und das Strip-tease aber ist Geld vorhanden!»

Unter dem Titel «Bauen als menschliche Ordnung» wird auf diesen Problemkreis eingegangen. «Durch sein Reflektionsvermögen», so wird philosophiert,

«das ihm (dem Menschen) im Gegensatz zur Tierwelt gegeben wurde, ist der Mensch frei, bzw. gefährdet, das Schlechte zu tun, ergo nicht nur intelligent zu bauen, sondern auch dumm, hässlich und böse!»

Wieso die GSMBA-Architekten aber immer noch «menschliches Bauen» fordern, obgleich auf den Menschen doch kein Verlass ist, das wird einem durch die Ausstellung nicht klar.

Zu Recht fragt sich die *Neue Zürcher Zeitung* (NZZ vom 27.10.79):

«Sind die Studenten, an die sich die Ausstellung vor allem richtet, wirklich noch auf solchen Unterstufenunterricht angewiesen? Begannen nicht gerade sie mit dem Protest gegen unmenschliches Bauen, gegen Renditedenken, ge-

gen skrupellose Ausnützungsziffern?»

Die Universität Zürich, so scheint es, interessiert sich wenig für die Qualität der Ausstellungen in ihrem «Kulturfoyer». Wie Rektor Waser in seiner Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung erklärte, hätten sie im Lichthof der Uni doch vor allem ein «Kulturfoyer» eingerichtet, um «die schlechten politischen Feldzüge der Studenten durch Kultur verdrängen zu helfen!»

Thomas Schregenberger

## Neue Bücher

### Architektur

Peter Blake  
**Harry Seidler, Australien Embassy**  
56 Seiten, davon 16 in Farbe, 30 Fotos, Texte: Englisch und Französisch, broschiert Fr. 42.-

Gerhart Laage  
**Das Stadthaus – mehr als eine Bauform**  
Chancen, Forderungen, Konzepte im Wohnungs- und Städtebau, 144 Seiten, illustriert, gebunden Fr. 68.-  
(Angaben siehe Beilage neue Fachbücher)

Gustav Peichl  
**Architektur und Technik**  
Die Bauten des Österreichischen Rundfunks 1970–1980, 138 Seiten mit 188 Abbildungen und 21 Farbtafeln, Leinen Fr. 72.-

Rudolf Preuner  
**Gesundheit und gebaute Umwelt**  
Einführung in die Wohnhygiene, 112 Seiten mit Tabellen und Skizzen, Paperback Fr. 38.-

*Um wieder anziehende und lebendige Städte und familiengerechte Wohnungen zu schaffen, ist eine Zusammenarbeit der Architekten mit Fachleuten anderer Disziplinen unerlässlich. Der Autor, Arzt, Professor für Hygiene, zeigt in diesem Buch, welche physiologisch begründeten Forderungen an zukünftige Planungen gestellt werden müssen.*

Detlev Simons (Herausgeber)  
**Dorffibel**  
Vorschläge und Beispiele zur Gestaltung ländlich geprägter

Orte, 96 Seiten, illustriert kartoniert Fr. 29.80  
(Angaben siehe Beilage und Fachbücher)

Martin Steinmann (Herausgeber)  
**CIAM**  
Internationale Kongresse für Neues Bauen, Dokumente 1928–1939, 236 Seiten, Leinen Fr. 60.-  
(Angaben siehe Beilage neue Fachbücher)

Christopher Thacker  
**Die Geschichte der Gärten**  
288 Seiten mit 54 farbigen und 185 schwarzweissen Abbildungen, Leinen Fr. 88.-  
(Angaben siehe Beilage neue Fachbücher)

Klaus Uhlig  
**Die fussgängerfreundliche Stadt**  
Von der Fussgängerzone zum gesamtstädtischen Fusswegnetz, 152 Seiten mit 348 Abbildungen und Plänen. Texte: Deutsch und Englisch, Leinen Fr. 73.50

*Wie der Autor überzeugend darlegt, ist die heutige Praxis, einzelne Bereiche der Stadt dem Fussgänger zu reservieren, nur ein erster Schritt auf dem Weg zu einer fussgängerfreundlichen Gestaltung der gesamten städtischen Umwelt. Beispiele aus der ganzen Welt zeigen, welche Mittel hierfür zur Verfügung stehen.*

Alle angezeigten Bücher, alle lieferbaren Fachbücher und alle deutschsprachigen Bücher besorgen wir Ihnen gerne:  
**Versandbuchhandlung Arthur Niggli AG,**  
CH-9052 Niederteußen  
(Telefon 071/33 17 72)